

Informationen zum Thema Stottern

Welche Ursache hat Stottern?

- Die Ursache für Stottern ist noch nicht abschließend erforscht, sicher ist aber: Es gibt nicht eine Ursache, sondern mehrere Faktoren müssen zusammenkommen:
 1. Eine genetische vererbte Veranlagung spielt vermutlich eine große Rolle.
 2. Auslösende Faktoren: z.B. ein sehr schnell wachsender Wortschatz.
 3. Aufrechthaltende Bedingungen: z.B. die Angst vor dem nächsten Stottern.
- Sprechen ist motorisch unglaublich komplex: Atmung, Stimme, Artikulation, Wortschatz, Grammatik... müssen koordiniert werden.
- **Stottern entsteht in der Regel zwischen 2. - 6. Lebensjahr:** Wenn die Sprachentwicklung sehr schnell wächst und die Motorik nicht so schnell hinterherkommt...

... ein paar Zahlen:

- 80 % aller Kinder stottern zwischen dem 2. und 6. Lebensjahr vorübergehend.
- 5 % über einen längeren Zeitraum.
- **80 % davon verlieren es bis zum 12. Lebensjahr wieder komplett!!**
- 1 % der Gesamtbevölkerung stottert.
- Die ältesten Aufzeichnungen über Stottern reichen über 4000 Jahre zurück...

Was Stottern nicht ist:

- Stottern ist kein Zeichen mangelnder Intelligenz:
Albert Einstein, Winston Churchill, Isaac Newton ... haben auch gestottert.
- Stottern ist kein Ausdruck einer psychischen Störung.
- Und auch keine Folge von Erziehungsfehlern!

Was passiert beim Stottern?

- Man unterscheidet klonisches und tonisches Stottern:
- Klonisch: Wiederholung von Buchstaben und Silben („Da-da-Danke“)
- Tonisch: **Verschluss der Stimmbänder** → Blockade des Sprechens
- Besonders betroffen: Vokale und harte Konsonanten (T, K, P)

Wie sollten Eltern und andere Bezugspersonen auf Stottern reagieren?

- Wenn Ihr Kind beim Sprechen stottert: Halten Sie den **Blickkontakt** aufrecht und gucken Sie **freundlich** 😊
- Leicht **nicken** und ab und zu „hmm“ sagen, um Ihre Aufmerksamkeit zu zeigen.
- Nehmen Sie sich wirklich Zeit zum Zuhören, unterbrechen Sie Ihr Kind nicht, sondern **lassen sie es in Ruhe ausreden - inclusive Stottern!**
- **Helfen Sie nicht beim Sprechen!!**
- **In Ruhe weiter atmen**, denn Ihre Ruhe überträgt sich beruhigend auf das Kind.
- **Nicht zum Sprechen auffordern**, damit das Kind selbst entscheiden kann, wann es sprechen möchte und **möglichst wenig Fragen stellen!**
- Auf keinen Fall negativ mit Bestrafung oder Drohungen auf das Stottern reagieren.
- Die Art und Weise des Sprechens nicht kommentieren → ausschließlich auf den Inhalt achten!
- **Selbst langsam sprechen und Pausen machen!!**
- Alles, was der Entspannung dient!!

>>> **Bei 80 % aller Kinder verschwindet das Stottern komplett!!**

Wann sollte ein Kind zur Logopädie angemeldet werden?

- Wenn Sie sich als Eltern Sorgen über das Sprechen Ihres Kindes machen oder Ihr Kind selbst irritiert ist.
- Die Erstdiagnostik wird von **Kinderärzten oder HNO-Ärzten** durchgeführt, die eine logopädische Verordnung ausstellen.
- In der Logopädie wird eine Diagnostik durchgeführt und auf jeden Fall auch eine umfassende **Beratung der Eltern**, damit Sie lernen, wie Sie reagieren und Ihr Kind schützen können.
- Ein wichtiges Ziel von Logopädie ist dabei, Eltern einen **Raum für ihre Ängste und Sorgen** zu geben und dass Sie lernen, wie Sie ihrem Kind wirklich helfen können.

Was wird in einer Stottertherapie gemacht?

- **Bei Vorschulkindern** wird nicht in erster Linie mit dem Kind geübt, „richtig“ zu sprechen, wie viele denken, sondern die Eltern werden sehr stark einbezogen:
- **Eltern** üben, **fehlerfreundlich** auf das Stottern ihres Kindes zu reagieren!
- Es ist sogar so, dass in der Logopädie **absichtlich mit den Kindern gestottert** wird, weil das Thema auf diese Weise **enttabuisiert** wird und die Angst vorm Stottern genommen wird.
- Außerdem ist Stottern ein **paradoxes Phänomen**: Je mehr Sie Stottern vermeiden wollen, desto stärker wird es - und umgekehrt, **je mehr Sie sich erlauben zu stottern, desto weniger tritt es auf** - und das nutzt man aus.

Wie sieht die Stottertherapie bei Jugendlichen und Erwachsenen aus?

- Neben **Artikulations- und Stimmübungen** wird vor allem
- die sogenannte **Prolongation** geübt, bei der der erste Vokal beim Sprechen gedehnt wird: „Aabend“, „Baank“, „Daanke“
- **Langsames Sprechen mit viel Atemluft**,
- **Schwierige Wörter üben** - wie eine schwierige Passage in einem Klavierstück!
- Diese Sprechtechnik in den **Alltag** zu integrieren,
- Sich als Stotterer zu „outen“, um das **Tabu des Stotterns zu brechen**.

Was kann die Schule tun?

- ▶ **Das wichtigste: Stotternde vor negativen Reaktionen der Mitschüler zu schützen:**
- ▶ **Auslachen, Nachäffen oder Verspotten** → unbedingt aufgreifen und besprechen!
- ▶ **Für Stotternde ist in der Schule ein Nachteilsausgleich vorgesehen:**
 - Die mündliche Beteiligung wird geringer bewertet,
 - Betroffene werden nicht zum Sprechen aufgefordert
 - Und müssen auch nicht gegen ihren Willen vorlesen!
 - Auch für Referate werden andere Möglichkeiten gesucht: Sie finden z.B. nur in einem sehr kleinen Rahmen statt, nur mit der Lehrkraft oder mit ausgewählten Mitschülern oder auch per Videoaufzeichnung.
- ▶ **Sehr hilfreich: eine Unterrichtsstunde zum Thema Stottern:**
 - Was ist Stottern, wie entsteht es, wie zeigt es sich, wie fühlt es sich an zu stottern?
 - Warum stottert man nur in bestimmten Situationen?
 - Wie sollte man mit einem stotternden Mitschüler umgehen?
 - Wer von den anderen Schülern kennt Sprechängste, Lampenfieber?
 - Wie kann man damit umgehen?
 - Wer wurde schon einmal gemobbt wegen eines individuellen Handicaps?
 - Was kann die Klassengemeinschaft dagegen tun?
- >>> **Sehr gute Informationen** gibt es dazu für Eltern, Lehrer und Betroffene auch im Internet:
 - **Bundesvereinigung Stottern und Selbsthilfe: www.bvss.de**
 - Landesverbände: **Selbsthilfegruppen** in vielen Städten: **www.stottern-nord.de**